

Bound

Gefesselte Liebe

Von Kago-chan

Kapitel 13: At the same Time (Inus Pos.)

Das Kapitel ist leider erst heute gekommen, da ich gestern kaum Zeit hatte. Ich war am Freitag noch mit Freunden feiern und habe dann bei jemandem übernachtet ^^

Da die nächste Woche ja ein ziemlich langes Wochenende hat, werde ich zusehen, dass ich weiterschreibe. Es werden nicht mehr alzu viele Kapitel folgen.

Würde mich über Kommiss freuen und bedanke mich bei allen, die immer so fleißig dabei sind zu schreiben, das motiviert mich grade ungemein...Viel Spaß ^^

Sie brauchte Zeit, ich wusste, dass sie die brauchte. Schließlich hörte man nicht jeden Tag von jemandem, der mit einem geschlafen hatte, dass er den Vater auf dem Gewissen hatte. Zeit...

Zeit kostete Nerven. Sowohl ihre, als auch meine. Aber ich ließ ihr so viel Zeit, wie sie nur brauchte. Ich wollte sie nicht unter Druck setzen. Innerlich hoffte ich auf ihre richtige Auswahl. Aber etwas sagte mir, dass es nicht dazu kommen würde, dass sie mich nicht sehen wollte.

Ich brauchte sie an meiner Seite. Egal, wie ich sie behandelt habe in der ganzen Zeit. Ich brauchte ihre Nähe. Sie war wie eine Droge, von der ich immer mehr wollte. Sie war nicht mehr nur ein Geschenk für mich. Sie war meine Liebe. Die Liebe, die ich vor längerem glaubte verloren zu haben. Die Liebe, die ich nun wieder fand und es schien, als sollte ich sie nicht behalten dürfen. Als wäre ich dazu bestimmt, allein zu bleiben.

Es war durch meine Arbeit nicht ungewöhnlich, dass es nur hier und da mal eine Frau im Bett gab. Dass nichts Ernstes daraus folgte. Aber genau danach sehnte ich mich.

Mir wurde klar, dass ich mein Leben umkrepeln musste, wenn ich sie behalten wollte. Aber würde das denn überhaupt so einfach werden? Konnte ich diese Welt einfach verlassen und versuchen, normal weiterzuleben? Würden mich die anderen hier behalten, mich vielleicht sogar töten, weil ich sie kannte, ihre Gesichter kannte,

und sie Angst hatten, dass ich sie verpiff?

Oder sollte ich sie zu mir in meine Welt holen? Wollte sie das alles hier wirklich? Hier könnte ich mit ihr Leben. Aber es würde auch große Gefahr bedeuten. Ich müsste sie ständig beschützen, vor meinen Feinden. Und angeblichen Freunden.

Einerseits hoffte ich darauf, dass sie sich für das Leben mit mir entschied. Andererseits wollte ich, dass sie glücklich wurde. Das konnte sie hier mit mir nicht. Die Zeit verstrich wie im Fluge. Die Nacht über kam ich nicht zu ihr. Ich wollte ihr genug Zeit lassen. Auch wenn ich sie gerne wieder bei mir gehabt hätte.

Meine Fassade war zerbrochen. Ich konnte sie nicht mehr wie eine behandeln, die es nicht Wert war, überhaupt beachtet zu werden. Ich wollte ihr wehtun. Aber umso mehr ich das tat, umso mehr bereute ich es. Ich liebte sie...

Am nächsten Tag, betrat ich leise das Zimmer. Ich sah zu ihr, wie sie dort lag und schlief. An ihrem Gesicht bemerkte ich, dass es ihr nicht gut ging. Sie weinte sogar im Schlaf. Hatte sie so einen schrecklichen Traum? Vorsichtig legte ich meine Hand auf ihre Wange, strich sanft drüber. „Kagome, wach auf.“, hauchte ich ihr ins Ohr, küsste sanft den Haarschopf. Es war ungewohnt für mich, so liebevoll zu sein. Wenn ich jemanden weckte, dann eher unsanft und rabiät. Aber ich wollte ihr zeigen, dass ich auch anders sein konnte.

Als sie wach wurde, sprang sie erschrocken auf und starrte entsetzt in meine Augen.